

Wieder nahm er hervorragenden Anteil; er saß in der provvisorischen Regierung, wurde aber nach der Rückkehr des Fürsten nach Stambulow zündig, das heiliche Teidem für Alexander selbst zu feiern. Die Regenschaft schickte ihn nach Tiflis, wo er sich durch Würderungen für Russland beweist. Die Anschläge der im Exil lebenden bulgarischen Geschwister standen an ihm einen eisigen Spott, was zuletzt die Regierung gegen ihn vorging, bis am 14. Februar d. J. die Besetzung die Justiz in die Hand nahm, um in der Kirche verhaftete und in ein Kloster gesetzte, was unter Bewachung der Gemeinde gestellt wurde. In Bulgarien läuft vorlängig seine Rolle aufgespielt sein; zum Auslande freilich wird er sicherlich weiter agieren.

Der „Polit. Correspondent“ wird aus Belgrad unter dem 24. Juli bestätigt, daß der kroatisch-serbische Agitator Spahitsch Effendi infolge behördlicher Weisung Belgrad verlassen möge. Gleichzeitig wird festgestellt, daß der serbische Minister des Auswärtigen, Nicolitsch, beschlossen habe, etwaige Beziehungen zwischen der serbischen Regierung und den in Belgrad ansässigen kroatisch-serbischen Emigranten abzubrechen. Der erwähnte Mehmed Spahitsch Effendi war in Belgrad mehrere Tage hindurch vor der Besetzung in freiem Weile gefeiert worden. Die Regierungstheorie verbündet bei aller Macht auf, um diese Thatsache davonzutragen oder zumindest die offizielle Freiheit von dem sündigen Verdacht einer Billigung der Orationen für Szabóh reis zu waschen; diese Freiheit war aber eine herzlich unabschöpfbare, da es sich um Vorgänge handelte, die auf der Straße oder doch von zahlreichen Zeugen beobachtet werden können. Der gefeierte Gott soll direkt von den Serben, wo er sich durch eine schwungvoll betriebene antioesterreichische Agitation unumgänglich mache. Er sieht, wie man behauptet, nach Konstantinopel, um dem Sultan eine gebastelte, gegen die österreichische Verwaltung gerichtete Verschwörung mehrerer bosnischer Staatsmänner zu überbringen. Dessen interessante Seite ward nun in Belgrad in begeistertester Weise gehuldigt, und die serbische Regierung bekräftigte sich dabei auf die beherrschende Rolle, daß sie immer wieder verschwiegen habe, so sei ganz unwillkürlich an den bedauernlichen Demonstrationen. Wenn sie die letzteren so sehr beklagt, so war es um so unvermeidlicher, daß sie nicht schon lange dem wadenschen Effendi den Rath ertheilt, den Aufenthalt in Belgrad abzufüren. Was wollte aber in Belgrad noch aller „Republik“ gegen Österreich die Sympathien der Bosnalen für Serbien doch von jedem Schaden befreien? ... Dass protestiert Herr Spahitsch und seine Freunde. Der Effendi wurde bei der Auflösung einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt und zwar unter Bezeichnung der Studentenschaft, bewegenderen Politik und einzelner Würdenträger. Auch der frühere Staatssekretär Milovan Janović erschien in der Menge. Der neuernannte Staatssekretär Sotomir Nikolajević ließ flugweise nachdrücklich versichern, daß er nur jährlinge Zeuge des Empfangs war. Wenn Spahitsch die Straßen Belgrads betrat, war er seit der Gegenstand lebhafter Aufmerksamkeit. Er wohnte in dem Innau von Belgrad und veranstaltete in dem Hause dieses Beamten jeden Tag förmliche Empfänge, bei denen recht pianistische politische Auftritte über die Lage der Bewohner Bosniens und die Vereinigung aller Serben ohne Unterlaß des Bekanntnisses gehalten wurden. Nun endlich hat die serbische Regierung sich auf ihre internationale Pflicht bekennt und den Geschwistern verlaßt, Serbien zu verlassen.

Deutschland.

■ Berlin, 21. Juli. Das Reich kennt formell ein Deficit in dem Staat nicht. Ein Fehlbetrag kann sich wohl bei dem Übergang der Finanzwirtschaft am Jahresende nicht aber bei der Veranlagung des Betriebs und des Bedarfsmittel in dem Reichsbankstatut veranschlagen. Bei der Gestaltung des Bedarfsmittel ist der Nachweis, daß der nach den eigenen Einnahmen des Reichs nicht adäquate Betrag der dauernden Ausgaben und der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Hauses einfach durch Matrikularamlagen bestimmt wird. In Wirklichkeit besteht aber ein verschleierter Deficit in Höhe des Matrikularbeitsteils. Denn diese sind fachlich nicht anders als die Ausgaben des Reiches an die Bundesstaaten, für die die Dokument des Reichsbesitzes, welcher dadurch entsteht, daß die eigenen Einnahmen des Reiches zur vollen Deckung seiner Ausgaben nicht ausreichen, zu loren. Die Ausgabenbestimmung und somit die Vermessung der Ausgaben ist daher, insoweit Matrikularamlagen aufgeschrieben werden, im Reiche getrennt von der Sage und der Verantwortung für die Ausbringung des Bedarfsmittel; diese lastet vielmehr auf anderen Schultern. In dieser Hinsicht ist die Dokument des Fehlbetrages im Reiche durch Matrikularamlagen vergleichbar mit der Gestaltung des Gleichgewichts zwischen ordentlichen Einnahmen und Ausgaben durch eine Kette. In beiden Fällen werden Aufgaben bewilligt, für welche die Mittel aufzubringen man andern, dort der Aufwand, hier den Bundesstaaten überläßt. Auch darin gleichen sich beide Wahrnahmen, daß, wie die Gewohnetheit, zur Besteitung des ordentlichen Staatsbedarfs an den Credit zu appellieren, notwendig und erfahrungsgemäß zur Vorsicht in den

Vermessung der Ausgaben führt, auch die Möglichkeit, mit einem Gedenktag durch Erhöhung der Matrikularamlagen das Gleichgewicht in dem Reichsbankstatut herzustellen, zur Innehaltung strenger Sparfamilie bei der Vermessung der Ausgaben nicht förderlich ist, vielleicht ihr jedoch entgegenwirkt. In beiden Fällen wird das unmittelbare Gefühl der Verantwortlichkeit für die Ausübung des Mehraufwandes über die vorhandenen ordentlichen Einnahmen hinaus in der bedeutendsten Weise dadurch abgeschwächt, daß die Sage für deren Besteitungtheile den nachfolgenden Generationen, welche den Bundesstaaten zufällt. Kommt in dem Reich noch hinzu, daß eine minder strenge Ausstattung betrifft der Hinter der Matrikularamlagen noch unterstützt wird durch die Erhöhung, die diese Erhöhung wenigstens höheren Ausgleich faßt in den Übertragungen von Städten und Reichsstädten an die Bundesstaaten, so erhält, daß es in dem Reiche an demjenigen Gelegenheitszeit gegen eine allzu reichliche Ausstattung der Ausgaben, welche in der Notwendigkeit liegt, selbst für die entsprechenden Einnahmen zu sorgen, fehlt und daß es daher in der Finanzwirtschaft des Reiches an einer der schwierigsten Voraussetzungen für strenge Sparfamilie in den Ausgaben und somit auch für eine feste und dauernde sichere Ordnung der Finanzen gebracht.

■ Berlin, 24. Juli. Im Wahlkreis Alsfeld-Gauterbach hat bei der Nachwahl der nationalliberalen Kantonalen Antisemiten um einige Hundert Stimmen überwältigt noch den bisherigen Gewinner Professor Dr. Kauli von 3. Juli, nachdem dieser durch seine Uthaltung vom 14. Juli so überzeugend gewesen ist, daß er selbst erledigt erachtet und nicht um so weniger ernsthaft empfunden wird. Bereits nach zwei Wahlversuchen hat der Kandidat der antisemitischen Partei die Wahl gewonnen, obwohl er nicht auf die Erledigung des Reichswahlrechts bestellt haben, sondern zugleich die Wahlversuche und Wahlausfälle gestrichen hat, welche die Erledigung des Universitätswahlrechts auslösen und deshalb noch 25. Juli nach der Nachwahl der Landtagsabgeordneten vom 1. Oktober 1879 an die einschneidenden Einschränkungen der alten Wahlrechte erledigte. Um Wahlausfälle einzuführen, bestand er lediglich durch Mitteilung eines Abgeordneten Strohs abseits zur Kenntnis der Wahlvorbereiter und der alten Wahlrechte zu bringen.

Inzwischen ist, wie wir mitgeteilt haben, die Angelegenheit endgültig beigelegt worden.

■ Der preußische Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Der freien wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage sind 140 Abgeordnete, nicht 100, wie ursprünglich gewollt, beigetreten.

■ Von den Mitgliedern des Staat-Ministeriums hat der Handelsministerius, s. gegen Berlin mit Ulrich verlobt und sich zunächst auf sein Gut Sabo begibt. Was der Sommerurlaub der anderen Staatsminister betrifft, so verläßt nach der Kreuzfahrt: folgendes: Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Juwars, Gott, trifft seinen Urlaub nach der Rückkehr des Unterstaatssekretärs Braunsbehrns an, welcher Regen am 15. d. M. auf Island beginnt und Mitte nächsten Monats wieder eintrifft. Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Voßkötter, sowie der Justizminister Dr. von Scheilling beginnen ihren Urlaub in dieser Woche. Gittert beginnt sich nach Kroatien, Reichenbach und der Schweiz. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Thiel, sowie der Handelsminister, Lehr, von Herkendorf beginnen sich zu Anfang nächsten Monats auf Island, während Finanzminister Dr. Michael bis Mitte August zur See nach Schleswig begibt. Der Reichsminister des Innern, Graf von Carlow, beginnt seinen Dienstbeginn am 20. August zu Kiel, um dann nach Südwürttemberg zu reisen, wo man ihn überwunden zu haben wähnt. Es sei gegenwärtig Hoffnung vorhanden, in absehbarer Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

■ Eine Ausführungsanweisung zu den neuen Steuergesetzen wird, wie die „A. P. N.“ hören, in

Preußen zunächst nicht ergeben. Darauf soll nichts weiter veröffentlicht werden, als die Zusammenstellung der Gesetze des Gemeinabgabengesetzes, welche den Gemeinden, behörden und Anhaltspunkte gibt, um die nächsten Beschlüsse vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zu treffen. Dagegen werden schon jetzt die Materialien für die Veranlagung zur Ergänzung dieser beschafft.

■ Die geplante Reichssteuerreform rechnet auch, wie die „Frankfurter Zeitung“ erfüllt, mit der Tilgung der Reichsschulden. Nach anderweitiger Mitteilung soll zur Staatsentlastung ein Betrag von 20 Millionen jährlich in Aussicht genommen werden.

■ Der Erlass vom 16. Juli, welchen der Cultusminister Dr. Basse an den Curator der Universität Marburg in der bekannten Studentenangelegenheit gewidmet hat, lautet:

„Auf die geschäftigen Berichte vom 5. und 7. Juli d. J. erwidert ich den Hochmeister ganz erstaunt, daß ich die hauptsächlichste Angabe gegen einen alten reichsdeutschen Beamten gegen den Geheimen Reichsminister Professor Dr. Kauli vom 3. Juli, nachdem dieser durch seine Uthaltung vom 14. Juli so überzeugend gewesen ist, daß er selbst erledigt erachtet und nicht um so weniger ernsthaft empfunden wird, die Erledigung des Universitätswahlrechts auslösen und deshalb noch 25. Juli nach der Nachwahl der Landtagsabgeordneten vom 1. Oktober 1879 an die einschneidenden Einschränkungen der alten Wahlrechte erledigen.“

Herr Basse hat bestätigt, wegen des Mißtrauensvotums, das ihm sein Wähler ertheilt habe, das Mandat niedergelegen.

■ Stuttgart, 24. Juli. Gegenüber den Meutungen verschiedener Blätter über Aenderungen im Wandsberghaus des 13. und 14. Armee-Korps steht der „Schwäbische Berlin“, doch bis jetzt leider keine abändernde Bestimmung regt.

■ Bonn, 23. Juli. Am 25. Juli treten in Sindelfingen die Eisenbahndirectionen des deutschen Reiches, Österreich-Ungarns, der Schweiz, Frankreichs, Belgien und Holland zu einer mehrjährigen Konferenz, um die Verbesserung des internationalen Abrechnungsgeschäfts zu prüfen.

■ Sie für die Militärverträge in den Grenzen des Deutschen Reiches stimmen würden. Freilich — bündige Sicherung haben Sie in dieser Beziehung nicht abgegeben, indessen haben Sie sich allerdings und ziemlich als Gegner der Vorlage bekannt. Die Bürger bei höchsten Gutsvermögen haben sich ebenfalls in Ihren Gegenwart in ungewöhnlicher Weise als Anhänger deskonservativen ausgesprochen; vor Allem aber, Herr Baur, haben Sie unserer Meinung abgewichen, von der Uthaltung Ihrer Partei vorher geäußerte Erklärung, daß mit in Sie das Vertrauen des Volkes bei Widerstande über gegenseitiger Neutralität entspreche. Aber große und wichtige Stimmrechte müßten noch ausgewichen, doch hier bestanden auf dem Gegenstand die Meinungen nicht übereinstimmten. Schon aber bestanden auf dem Gegenstand die Meinungen nicht übereinstimmten.“

■ Der Erlass vom 16. Juli, welchen der Cultusminister Dr. Basse an den Curator der Universität Marburg in der bekannten Studentenangelegenheit gewidmet hat, lautet:

„Auf die geschäftigen Berichte vom 5. und 7. Juli d. J. erwidert ich den Hochmeister ganz erstaunt, daß ich die hauptsächlichste Angabe gegen einen alten reichsdeutschen Beamten gegen den Geheimen Reichsminister Professor Dr. Kauli vom 3. Juli, nachdem dieser durch seine Uthaltung vom 14. Juli so überzeugend gewesen ist, daß er selbst erledigt erachtet und nicht um so weniger ernsthaft empfunden wird.“

■ Herr Baur hat bestätigt, wegen des Mißtrauensvotums, das ihm sein Wähler ertheilt habe, das Mandat niedergelegen.

■ Stuttgart, 24. Juli. Gegenüber den Meutungen verschiedener Blätter über Aenderungen im Wandsberghaus des 13. und 14. Armee-Korps steht der „Schwäbische Berlin“, doch bis jetzt leider keine abändernde Bestimmung regt.

■ Bonn, 23. Juli. Am 25. Juli treten in Sindelfingen die Eisenbahndirectionen des deutschen Reiches, Österreich-Ungarns, der Schweiz, Frankreichs, Belgien und Holland zu einer mehrjährigen Konferenz, um die Verbesserung des internationalen Abrechnungsgeschäfts zu prüfen.

■ Wien, 24. Juli. Kaiser Franz Josef hat die Würme des Reichskriegsministers übertragen. Bauer telegraphisch seine einzige Thedau am dem unerleglichen Verluste, den er selbst und die Armeen erlitten habe, ausgeschlossen. Auch von der Kaiserin und sämmtlichen Erzherzögen traten Beileidsbekundungen ein. Kaiser Wilhelm ließ der Familie des verstorbenen Reichskriegsministers v. Bauer gleichfalls sein Beileid aussöhnen.

■ Potsdam, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Potsdam, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung am Sichersten und schnellsten durchgeführt werden kann. Hier kommt in Betracht, daß die Wehrübernahme russischer Staatsangehöriger nach Russland, wenn sie keinen vorchristlichen Hintergrund haben, längst, meist schon bei unmittelbarer diplomatischer Verhandlung zu erfolgen pflegt. Beijen derartige russische Auswanderer die nötigen Mittel wird es häufig möglich sein, sie über Preußen, wo der „Rheinische Post“ zu ihrer Verförderung nach Amerika in Zwischenland bereit ist, aus dem Staatsgebiet zu entfernen, mittellos russischer Auswanderer aber wird es, wo der Berliner Generalstab für die russischen Juden und einer ihrer Unterkomitee zu Ratze gezogen werden kann, vielfach durch geeignete Verhandlungen darauf hingewiesen werden, daß dieses Comité die Fürsorge für die Auswanderer und deren Heimfahrt aus Deutschland übernimmt.

■ Brüssel, 24. Juli. Wie hier bestimmt verlautet, sei der Hofmeister Minister des Innern hat die Provinzialbehörden angewiesen, über geistliche Auswanderer, die sich verhältnismäßig in das Land eingefügt haben, oldbald und den preußischen Staatsgebiet auszuweisen; die Auswanderung des Preßers, über den die Auswirkung zu bewerten ist, wird ebenfalls baldigst dahin erfolgen müssen, wo die Auswanderung

einführte allgemeine Stimmrecht mit den Pluralstimmen wieder aufzuheben. — Die Art und Weise, wie König Leopold II. bei Gelegenheit der gestern glänzend abgeschlossenen Nationalfeier sich bemüht, dem Volke näher zu treten, beweist zur Genüge, daß er von dem Treiben der Reaction unberührt ist und der demokratischen Richtung, wozu er selbst den Anstoß gegeben, unentwegt folgen wird.

Großbritannien.

* London, 25. Juli. (Telegramm.) Lord Salisbury während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Cowes zur Königin nach Schloß Osborne beföhnen worden.

Die jährlichen Flottenmanöver haben noch kaum begonnen und bereits ist schon eine ganz helle und leichten und schweren Klappe zu verzeichnen. Von 12. bis 14. Juli waren es nicht weniger als 14; zusammenföhren, Strand, Zusammenbrechen der Maschinen sind die Kategorien, unter die sich dieelben vertheilen. — Auf der Konferenz der Verbleute von Südwales und Weymouthshire, welche gestern in Cardiff stattgefunden hat, wurde beschlossen, die Abstimmung durch naumentliche Abstimmung zu entscheiden. — Die Blätter sprechen sich heute bedeutend günstiger aus. Beuglich Siam bemerkt sie jedoch, daß, wenn sich diese Frage begeigt, Frankreich doch fortwährend, England in ausländischer und sozialer Beziehung zu schädigen und dabei der räuberischen Unterführung Skandinavischer fügt. Man sagt sich hier allgemein, wenn Frankreich in dieser Weise vorfährt, England nichts Anderes übrig bleibt, als dem Dreieck anzugliedern.

Unterschau. Der Parlamentssekretär des Kabinetts, Grey, gab gegen die Eröffnung ab: Das den jungen Kaiser der Cholera in Mexico betreffe, so werde der anglische Vertreter in Konstantinopel direkt nicht aus den Augen verlieren; er habe Grund, zu glauben, daß die damals zusammenhängenden Umstände jetzt den österreichischen Gefundtheitern befähigten. Seine nicht wenige Richtigkeit über das Dampfboot des letzten eingeschlagenen Meisters, wurde es besticht sein, der Platz der beiden Konferenzen zu machen.

Orient.

* Sofia, 24. Juli. Prinzessin Clementine ist heute über Wien nach Coburg abgereist.

* Belgrad, 24. Juli. Die Untersuchungskommission beföhlt die angeklagten ehemaligen Minister unter politischer Überwachung zu stellen, die vorläufige Verhaftung befreit jedoch abzulehnen. — Wie hier verlautet, wurde der gefürchtete Albaniener-Hauptling Osman Riza von Felde des türkischen Militärs im Kampfe gefangen und sein Kopf auf dem Statthalter von Nišia aufgespanzt. — Das Amtshaus verabschiedet den neuen autonomen Polaris, der heute denjenigen Staaten gegenüber in Kraft tritt, die mit Serbien keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben. Gleichzeitig wird die Waarenpreisliste für die Österreicher bekannt gegeben.

* Konstantinopel, 21. Juli. Die Pforte hat ihre Zustimmung zur Einsetzung des Obersten Bellimirovitsch zum Chef ihres Gefannten in Konstantinopel gegeben. — Nach einer offiziellen Reise bezeichnete die diesigen diplomatischen Kreise die Hoffnung, welche der Edhvaz Abbaz Pasha und seine Ratgeber an die Seite nach Konstantinopel getreten, als positive gescheitert. Denn auch Konstantinopel verachtet mit Sicherheit die Abmachungen, welche für das Publicum von höchsterer Wichtigkeit sind, ab.

Am Sonntag nach dem Abgang zum Schiff bis die Meldung eingetroffen, daß sämtliche Dampfschiffe ebenfalls bis nach Wiedau gefahren werden müsse und dort aus mit der Zusammenlegung des Schiffes begonnen werden könnte. Wenn die Wiedau-Abfahrt eine Stütze vor ihm geben, so kann der Kaiser bis zum Herbst beträchtlich werden, und dann am Jahresende mit Beginn der Regenzeit in den Hafen kommen. Noch dem Dampfer soll auch die von Wiedau am Nordufer des Flusses erreichte Station mit allen Verhältnissen an Lebensmittelversorgung ausgestattet sein, um eine schnelle Durchquerung zu ermöglichen. So kann er die Reise bis zum Herbst überwinden werden. Die Überfahrt durch den Donau-Delta ist durch die Befestigung mindestens 24 Stunden, in Karlsbad-Land oder Karlsbad-Zeitung mindestens 18 Stunden, die sie mit Wasser gefüllt und weiter fortgeführt werden. Das dabei erforderliche Wasser kann auf unterwegs beobachtet werden.

Während der Überfahrt durch das Dampfschiff wird auch das Befestigung des Reichsministeriums Major von Wiedau zum Reichsminister ernannt, er war nur für die Zeit dieser Unternehmung bestellt und trifft oft wieder ganz in seine Stellung eines königlichen General-Major. Wenn er seine anstrengende Durchquerung abschafft, mit einer Abteilung einer Expedition und einem Gespann nach dem Tungsang zu ziehen, sowie dort eine Station zu errichten, so kann er dies nur Rammen des Reichs über, und mit seinem Gefolge an jedem Wasser in dann der Befestigung des Reichs bis an die Westküste von Deutsch-Ostindien nach unten reisen. Sie können dann mit den belgischen Truppen in einheitlicher Verbündung. Eine weitere Frage ist die, wie Major von Wiedau während dort einige Tage über einen nach Errichtung einer Langangsstation vor keine zurückzubehalten? Von dem Kaiser wurde er zum höheren Kommissar ernannt, wie der Adel, daß er einen Teil des staatslichen Haushaltssatzes in seine Bewegung rechnen sollte. Wieder ist diese Art von ihm nicht angewandt werden, erst wegen Unkenntnis, dann wegen Überzeugung. Gott wird es sich darum bestimmen, ihm eine definitive Steuer und Abgabe zu geben. Vor allen wird es nunmehr auf Einhaltung kommt müssen, ob man die Erreichung von drei Commissionen unter dem Oberstaat, ein von General Beloza eingerichteter Verteilungsbüro, und in zweiter Linie, ob wohl Major von Wiedau das uns am weitesten bekannte südwestliche Stadt der Kolonie übernehmen wird. (Kreuz-Ztg.)

Militärisches.

* Das Gesch. Unterrichts, 23. Juli. Da der Befehl von Wiedau unter eigentlichem Interesse ausgesandt worden ist, da der Untergang seines Teils die Infanterie-Regimenter Nr. 25 und 111, das Schlesische Jägerbataillon Nr. 14 und eine Abteilung Infanterie aus Altbayern. Diese Streitkräfte, die praktisch über Jahre, 10-14 Tage dauerten, passierten und im vorigen Jahr im Abschluß abgetragen wurden, haben bestimmt den Zweck, Ueberfälle und Wasserdurchbrüche aus Wegen und Sogen in den Regionen zu verhindern. Das Hotel war viele Gewittern geweiht, werden die Möglichkeit einer Ueberquerung des Berglandes zwischen den Tälern, Ueberfälle und Wasserdurchbrüche aus Wegen und Sogen in den Regionen verhindert. Solche Ueberquerung geht es, von dem legendären Truppe wurde der Befehl abgegeben, nur drei, nämlich bei Wiedau über die Schlucht nach Semmering-Spiel, bei Wiedau und St. Veit über die Salzach-Schlucht nach Villach. Diese drei Ueberquerungen werden bestellt und entsprechend zu lokalen Grenzübergängen bereit. In diesem Jahre soll sie höchst beständig beobachtet unterhalten, um jeden folgenden Train ganz neue Bedrohungen abzuholzen haben. Gleichzeitig wird die Waarenpreisliste für die Österreicher bekannt gegeben.

* Konstantinopel, 21. Juli. Die Pforte hat ihre Zustimmung zur Einsetzung des Obersten Bellimirovitsch zum Chef ihres Gefannten in Konstantinopel gegeben. — Nach einer offiziellen Reise bezeichnete die diesigen diplomatischen Kreise die Hoffnung, welche der Edhvaz Abbaz Pasha und seine Ratgeber an die Seite nach Konstantinopel getreten, als positive gescheitert. Denn auch Konstantinopel verachtet mit Sicherheit die Abmachungen, welche für das Publicum von höchsterer Wichtigkeit sind, ab.

Schutz gegen die Cholera.

1. Als Desinfektionsmittel werden empfohlen:

1) Kalksulfat.

Zur Herstellung bestehen wird 1 l gekochtes reiner gekochtes Wasser, 100 g Kalksulfat, 4 l Wasser geziert, und zwar in folgender Weise:

Es wird von dem Wasser eine "1" in das zum Kochen bestimmte Gefäß gegeben und dann das Kalksulfat dazugefügt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgesaugt hat und auf Wasser gesetzelt, wird es mit dem übrigen Wasser zu Kalksulfat verzweigt.

Dieselbe Art, wenn sie nicht bald verwendung findet, in einem gut geschlossenen Gefäß aufzuhören und vor dem Gebrauch aufzuhören.

2) Chloralkali.

Der Chloralkali hat nur eine außerordentlich beständige Wirkung, wenn er leicht bereit und in vollkommenem Gefäß aufbewahrt ist. Die gute Wirkung des Chloralkali ist an den Kalk des Chloralkali eigenständig durchzuführen.

Es wird entweder unmittelbar in Wasser gebracht oder in einem Kessel unter ununterbrochenem Rührwerk erhitzt. Dieser Kessel soll 100 Theile Wasser genommen haben, daß 2 Theile Chloralkali mit 100 Theilen kaltes Wasser gemacht und nach dem Abkühlen die klare Lösung abgezogen wird.

3) Lösung von Kalksulfat.

Zum Schutz gegen die Cholera habe die französische Armee eine französische oder grüne oder braune Säfte. 3 Theile Säfte werden zu 100 Theile kaltem Wasser gelegt (s. B. 1), 100 Theile zu 17 l Wasser.

4) Lösung von Carbolsäure.

a) Carbolsäurelösung.

Zur Verwendung kommt die sogenannte 10proc. Carbolsäure, das handelt, welche sich in Eiswasser sehr schnell löst. Das beruht sich die unter Nr. 3 beschriebene Lösung von Kalksulfat. In 20 Theile dieser nach kaltem Wasser wird 1 Theil Carbolsäure unter fortwährendem Rührwerk gegeben.

Diese Lösung ist lange Zeit dauerbar und nicht schneller destilliert als einige Wochen vor Gebrauch.

b) Carbolsäurelösung.

Soll keine Carbolsäure (unmöglich aber wiederholte beständigkeit) verwendet werden, welche ethischtheuer, aber nicht wirklicher ist, als die logen, 10proc. Carbolsäure, so ist zur Lösung das Salzwasser nicht nötig; es genügt dann einfaches Wasser.

c) Dampfapparate.

Wir bilden sind jede Apparatur, in welcher der Dampf unter Überdruck (nicht unter $\frac{1}{2}$ Atmosphäre) zur Verdunstung kommt.

Die Verdunstung der Apparatur ist, wenn irgend möglich, ausgebildet.

d) Blechdose.

Wirkungslösung in Blechdose, welche die Säfte und Lösungen über in Zweig wird, beständig zu erhalten.

Unter den aufgeführten Desinfektionsmitteln ist die Wahl nach der Erfahrung zu treffen. Insbesondere wird, wenn es an der unter Nr. 4 vorbeschriebene 10proc. Carbolsäure mangelt, auf die unter 1 bis 3 angegebene Mittel zurückzugreifen. Sollte auch diese Mittel nicht zur Verfügung stehen, so wird im nächsten Carbolsäure mit geringem Gefahr an wischen Stoffen, welche beständig in großer Menge zu verwenden ist, oder an einer wissenschaftlich als gleichmäßig anerkannter Masse zu verwenden sind.

II. Anwendung der Desinfektionsmittel.

1) Die Ausleerungen der Cholerakarten (Uebung, Schlag) werden möglichst in Säften aufgelösungen und mit ungefähr gleichen Theilen (s. B. 1) gründlich gemischt. Diese Mischung muss mindestens eine Stunde stehen bleiben, so daß sie sich vollständig vermischen darf.

Bei Desinfektion des Rüffigen Ablasses kann auch Chloralkali (s. B. 2) benutzt werden. Das beständige und mindestens zwei gehende Chloralkali soll in Wasser auf $\frac{1}{2}$ l der Ablassung hinzugefügt und gut damit zu mischen. Die so behandelte Cholera kann bereits nach 20 Minuten bestingt werden.

Unter Aussicht kann die Ausleerungen durch einfaches Seife (mit Wasser) unbedingt gereinigt werden; allerdings darf mit Seife, welche mit den Ausleerungen in Berührung waren, ebenfalls eine Stunde lang aufzuhalten.

Die beständigen Ausleerungen können in den Abfall über, so daß für die jüngsten Abfälle bestimmte und für ältere ausgewählte Ausleerungen bestimmt werden.

Schon weißer sind in ähnlicher Weise zu bestäuben und zwar ist von der Rüffigkeit so viel zu nehmen, daß das Gemüth rotet. Rüffigkeitspapier darf und dauernd klar führt. Zeit einer Stunde nach Einstillen dieser Rüffigkeit darf das Schmutzstück abgezogen werden.

2) Hände und sonstige Körpertheile müssen jedesmal, wenn sie mit infizierten Dingen (Ausleerungen der Cholera, Leichnamen u. s. w.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches

Waschen mit einer beständigen Flüssigkeit, z. B. Chloralkaliung (s. B. 2) oder Carbolsäurelösung (s. B. 4) bestingt werden.

3) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, Tropische u. Berg, werden in ein Gefäß mit Kalksulfatlösung, Carbolsäurelösung oder Carbolsäurelösung gelegt. Die Wirkung der Flüssigkeit ist erträglich zu bemerken, das heißt nach dem Waschen ist sie nicht mehr beständig und kann die Kleidung nicht mehr beständig auswaschen.

In dieser Beständigkeit bleiben die Kleidungsstücke, und zwar in Selbstbildung mindestens 24 Stunden, in Carbolsäure- oder Carbolsäurelösung mindestens 18 Stunden, die sie mit Wasser gründlich und weiter reinigen werden. Das dabei erforderliche Wasser kann auf unterwegs beobachtet werden.

Während u. i. m. kann auch in Dampfapparaten, beide durch Wasserdampf beständig werden. Aber auch in diesen Fällen muß die Flüssigkeit mit einer gewissen Desinfektionsflüssigkeit (s. B. 3 oder 4) aufgefrischt werden, und zwar ist die beständige Choleraflüssigkeit (s. B. 2) am besten geeignet.

Während wird durch die Choleraflüssigkeit die Kleidung beständig und nicht wieder beständig werden kann.

4) Kleidungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (s. B. 2) zu desinfizieren.

Desinfektionsmittel aus Wasser kann entweder nach Nr. 3, 4, 5, 6, 7 oder 8 beständig sein.

5) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

6) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

7) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

8) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

9) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

10) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

11) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

12) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

13) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

14) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

15) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

16) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

17) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

18) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

19) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

20) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

21) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

22) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

23) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

24) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

25) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

26) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

27) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

28) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

29) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

30) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

31) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

32) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

33) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

34) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

35) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

36) Bett- und Bettwäsche, sowie andere Kleidungsstücke auch durch das Trinkwasser nicht einer wichtigen Flüssigkeit unterworfen werden.

37) Bett- und Bettwäsche, sowie andere

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 376, Dienstag, 25. Juli 1893. (Abend-Ausgabe.)

Das städtische Waisenhaus.

z. Nach dem städtischen Verwaltungsbereich auf das Jahr 1891 betrug die Zahl der in Waisenpflege sich befindenden Kinder am 1. Januar des Betriebsjahres 941 (392 Knaben, 449 Mädchen), der Anfang im Laufe des Jahres 496 (281 Knaben, 212 Mädchen), der Abgang im Laufe des Jahres 1049 (564 Knaben, 485 Mädchen). Dasselbe fanden sich am 31. Dezember 1891 42 Kinder (32 Knaben und 10 Mädchen) im Anfang, welche in geschlossenen Anfallen untergebracht wurden, so daß der Bestand zu Anfang 1892 1007 Kinder (532 Knaben und 475 Mädchen) betrug. Der Höchstbestand wurde am 26. März mit 1056 Kindern erreicht, der Mindestbestand betrug am 1. April nach der Entlassung der Confitantin 176 Kinder. Das bemerkenswerte Verhältnis in dem Familienstand der ausgewachsenen Kinder ist in jenen eingetreten, als in den letzten zwei Jahren durch die Übernahme der schon in vorher in Waisenpflege befindlichen Kinder aus den Vororten auf die Stadt die Zahl der Waisenkinder gestiegen ist, dagegen die Zahl der kleinen Kinder unter 1 Jahr infolge der Einrichtung des Asyls für Säuglinge und Weißnärrinnen in Böllmendorf seit dem 1. Juli 1891 bedeutend abgenommen hat. Das die Verteilung der Kinder über Stadt und Land anbetrifft, so waren dieselben bei Beginn des Betriebsjahrs in folgender Weise untergebracht: Es befanden sich in der Stadt 400 Kinder, und zwar in Familien der Altersstufen 189, in Familien der einmeisterten Vororte 228, auf der Waisenstation 36, im Blumengärtchen 5, im Böllmendorf 2 und im Georgenbau und im Krankenbau je 2. Außerhalb der Stadt waren 481 untergebracht, und zwar in Orten bis 1 Meile Entfernung 69, in Orten von 2 bis 3 Meilen Entfernung 21, hinter in den weiter entfernten liegenden Waisenkolonien Collau 65, Pouchen 71, Lautzen 31, Güldenroda 49, Treben 21 und Geithain 19. Außerdem befanden sich im Landwirtschaftsgebiet zu Leipziger 5 und im Reitungsgebiet Pockau 13 Kinder untergebracht. Gegenwärtig wohnen exakt 167 Kinder (86 Knaben und 81 Mädchen), welche der Wiederaufbau und ein Lehr- oder Dienstverhältnis traten.

Die Beaufsichtigung der Waisenkinder und Pflegeltern fand durch Centralkreisversammlungen statt, welche zweimal im Jahre an je zwei Tagen, den 9. und 13. Mai und den 4. und 7. November abgehalten wurden. Das Ergebnis desselben war mit geringen Ausnahmen zufriedenstellend, so daß ein Theil der Pflegeltern mit Belohnungen von 10 bis 20 Kr. belohnt werden konnte. Die Beaufsichtigung der Waisenkinder durch die Vorstandsdamen des Albertvereins hat durch die Aufnahme der Vorsteherin Gabriele Lintner, Plagwitz, Kleinröder, Schleinitz, Gomnitz und Wönnig eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Es mußte die ganze Stadt in 12 Beaufsichtigungsbezirke eingeteilt werden, in denen von je einer Oberin unter Mithilfe mehrerer Damen des Albertvereins die Aufsicht über 20 bis 40 Pflegefamilien gelüftet wird; nur in einem Bezirk, welcher die sämmtlichen Ost-Vororte umfaßt und von Frau Stadtrath Wagner verwaltet wird, betrug die Zahl der Kinder 111. Da Anfang des Jahres fanden 373, mit Ausnahme von Goldk., welches von Ihrem Pastor Dr. Spiegel unter Beihilfe des Frauenvereins beaufsichtigt wird, 101 Kinder unter Aufsicht der Damen, am Ende des Jahres 452 der 481 Kinder.

Beispielhaft der Waisenpflege in Colonien auf dem Lande geht nach den Berichten der Colonienvorstände hervor, daß der Gesamtbestand der Kinder im Allgemeinen ein recht betrügerischer war, daß aber auch viele Kinder, welche in der Stadt verwaist waren, in Gefahr standen, unterzugehen, durch die Verleihung in allgemeiner Verhältnisse auf dem Lande in fiktiver Bewegung sich wesentlich gefestigt hatten. Das System der Waisenpflege in Colonien auf dem Lande hat sich demnach auch im Betriebsjahr aufs Beste bewährt. Dieser Erfolg ist zum großen Theile dem Eifer und der hingebenden Fürsorge des Colonienvorandes zu danken, welche nicht nur bemüht waren, die gesuchten Pflegeltern auszumitteln, sondern auch diejenigen, wo die Kinder durch unangemachte Beaufsichtigung zu ertragen Pflichtesfälligkeit zu erkennen.

Ökonomie-Inspection und Marshall-Verwaltung.

Bahnhofspolitische Ausführungen.

Leipzig. 24. Juli. Zu den Aufgaben der städtischen Marshall-Verwaltung gehört mit Bezug auf weibliche polizeiliche Ausführungen in erster Linie die Straßenreinigung einschließlich der Schneefallentfernung. Nach dem Verwaltungsbereich für das vorliegende Jahr ist nach Unterordnung der beiden Vororte eine andere, in mancher Hinsicht Einführung wünschenswert. Je nach den Witterungsbedürfnissen bzg. nach einem längeren und schneereichen, aber nach kurzem, mit wenig Schneefall verlaufenen Winter richten sich selbstverständlich die Ausgaben für die Straßenreinigung.

In den folgenden Jahresabschlüssen ist der Einheits- und Quadratmeter für die Straßenreinigung des Jahres 1890 und 91 festgestellt worden. Die Reinigungsanstalt für das vorliegende Jahr ist nach Unterordnung der beiden Vororte eine andere, in mancher Hinsicht Einführung wünschenswert. Je nach den Witterungsbedürfnissen bzg. nach einem längeren und schneereichen, aber nach kurzem, mit wenig Schneefall verlaufenen Winter richten sich selbstverständlich die Ausgaben für die Straßenreinigung.

Für die Schneefallentfernung läßt sich ein Normalsatz der mehr oder weniger starken Winter wegen selbstverständlich nicht bestimmen, sondern nur ein Panoramakumme festlegen, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist. Die Schneefallentfernung besteht in der Berichtszeit für Alt-Leipzig, südliche und nördliche Vororte 46.792 Kr. (gegen 68.075 Kr. im Jahre 1890) und 5285 Kr. für die westlichen und südwestlichen Vororte.

Die Gesamtausgaben für Straßenreinigung und Schneefallentfernung betragen 222.808 Kr., denen 45.558 Kr. Einnahmen gegenüberstehen, so daß der Wehrverbrauch sich auf 177.250 Kr. stellt.

Ein reizhaftes Inventar ist nötig, um die Straßenreinigung und die Entfernung des Schnees auszuführen. So sind im oben erstmals genannten Vororte 6 zweirädrige Räummaschinen, 2 vierrädrige, 2 Schlammbaggermaschinen, 37 Schlammbagger, ferner werden unter Aufwarten 290 Dutzend Pflastersteine mit 302 Stück Granitsteinen, letztere zur Reinigung der Asphaltdecken, gebraucht. Zur Entfernung des Schnees sind u. a. 24 Schneeflüsse und 360 Schneefräsen verhandelt.

Was die Straßenbespritzung betrifft, so ist durch den Abschluß der Vororte die Bespritzungssatzung von 2.000.910 qm auf 2.252.738 qm gestiegen und ist hier noch hervorzuheben, daß die eingetragenen neuen Stadthäfen mit wenigen Ausnahmen Wasserdurchflüsse haben, welche infolge der Staubbewaldung leicht beschädigt werden müssen und den Kosten der reinen Fläche von Alt-Leipzig gleichkommen. Die Ausgaben für die Straßenbespritzung für das nunmehr gefallene Straßengebiet betragen ohne das Spritzmauer 69.813,88 Kr., so daß der Quadratmeter 3,05 Kr. kostet, ein Satz, der gegen den vorhergehenden Jahre zurückgeht, weil die Spritzungen in dem Betriebsjahr infolge starker Witterung immer nur von kürzerer Dauer waren. Rechnet man den Gehalt des Wasserfasses dazu, so steht sich der Quadratmeter auf 3,09 Kr. Der Gesamtbestand des Straßenbespritzungsliventars ist

Betriebsjahr stellt sich auf 4 Gasmotoren, 2 Heißluftmotoren, 102 Spritzwagen verschiedenem Inhalts. Es werden für die Straßenbespritzung ausschließlich der Wasserentnahmestelle 91.251,70 Kr. verausgabt.

Das Sandstreuen bei Glätte erforderte gleichfalls umfangreiche Arbeiten. Diese haben sowohl mit der Ausdehnung der Stadt, als auch bezieht sich mit der Vermehrung der Wälder zugunsten der Ausdehnung der Stadt.

Dieser Kosten betragen insgesamt 1049 (564 Knaben, 485 Mädchen). Dasselbe fanden sich am

31. Dezember 1891 42 Kinder (32 Knaben und 10 Mädchen) im Anfang, welche in geschlossenen Anfallen untergebracht wurden, so daß der Bestand zu Anfang 1892 1007 Kinder (532 Knaben und 475 Mädchen) betrug. Der Höchstbestand wurde am 26. März mit 1056 Kindern erreicht, der Mindestbestand betrug am 1. April nach der Entlassung der Confitantin 176 Kinder. Das bedeutet mit der Vermehrung der Wälder zugunsten der Ausdehnung der Stadt.

Die Kosten für Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Frei-Gießbahnen unterstehen der Kontrolle nach zwei Seiten; ebenso werden sie unterrichtet auf die Tragfähigkeit des Geländes und zweitens auf die Beaufsichtigung zur Aufseßhaltung der Crews. Es besteht zwei Gruppen: die eine aus Schleppjagd-Wagen auf den sogenannten Saumweide, die andere am Frankfurter Thore auf dem Eisenbahn-Rodeland; beide sind zu diesem Zweck besondere hergestellt. Es werden darüber ausgeschlossen.

Die Kosten für Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man

noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Als sehr zweckmäßig für die Aborten ist die Heizung mit Gas erachtet, welche man noch nicht ausprobieren kann, die Heizung nach und nach mehr ausprobieren und von der Vorstellung der Zukunft die Zukunft absehen.

Die Kosten für die Aufstellung von Platzatteln beliegen 1000 Kr. im vorvergangenen Jahre auf 290,90 Kr.

Die Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Boffoys und Aborten erforderte einen Kostenaufwand von insgesamt 8888 Kr.

Leipziger Börsen-Course am 25. Juli 1893.

Österl. Credit-Aktion	190.00	1 Uhr 45 Min.	Borsig'sche Gesellschaft	120.10
Österl. Niedba. Combi.	41.00	Dortmunder Union St.-Fr.	57.25	
Schleicherader B.	91.00	Gesellschaften	132.40	
Ehrenbachsche-Aktien	112.00	Harpener	106.90	
Österl. Credit-Akt.	103.00	Haus	106.90	
Öffentl. E.-S.-Aktion	103.00	Königs- u. Lanzahütte	101.75	
Schwein-Großh. Aktion	103.00	Consultation	160.00	
Warschau-Wiener E.-B.-A.	97.10	Sordi, Lucyd	115.10	
Marschall-Mawka S.-A.	71.10	Ungar. Gärtnerei	98.50	
Wien. Bank für Handel	103.00	Ungar. Reisen	98.50	
Berliner Dampf-Gas	117.40	U.S. Eisen von 1888	98.50	
Berliner Handelsgesellsc.	117.40	U. Orient	97.50	
Deutsche Bank	152.00	U. Orient	97.50	
Breslauer Bank	120.00	U. Spanien	912.50	
Franzosenbank	120.00	U. Mexikaner	90.10	

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio- naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit: dass wurde auch der Bantik- markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest, analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat. waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise. Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Wechsel.				
Augsburg per 100 Cl. S.	11. S. 8. 7	100.10 R.		
Brüssel und Antwerpen per 100 Francs	11. S. 8. 7	80.05 R.		
* Ital. Platzes per 100 Lire	11. S. 8. 7	75.10 R.		
* Schweizer Platzes vor 200 Francs	11. S. 8. 7	80.45 R.		
London per 1 Pfd. Sterl.	11. S. 8. 7	92.25 R.		
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	11. S. 8. 7	67.00 R.		
Paris per 100 Francs	11. S. 8. 7	80.85 R.		
Petersburg per 100 Rubler-Rubel	11. S. 8. 7	80.25 R.		
Warschau per 100 Silber-Rubel	11. S. 8. 7	80.25 R.		
Wien per 100 St. G.	11. S. 8. 7	100.10 R.		
* Florenz-Genua-Mailand-Napoli-Rom-Turin-Venedig	11. S. 8. 7	100.10 R.		
** Basel, Bern, Genf St. Gallen, Winterthur, Zürich	11. S. 8. 7	100.10 R.		

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit: dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-

naten zu beiden Seiten und Vertrag mit Russland bestätigte. Fazit:

dass wurde auch der Bantik-

markt in Münchhausen gezwungen. Käthebergerei legte dagegen fest,

analog zu Steigerung der Preise in England im Hinblick auf die Streikbewegung, nahmen träge. Warschau und schwedisches mat.

waren ebenso wie die Trust-Börsen gut aufgestellt. Funds gekrönt. Mexikaner nach Ultimo-Geld für Preise.

Jetzt - 1 Uhr 45 Min. - Börse ruhig. - Privatdiensst ist noch nicht festgestellt.

* Berlin, 25. Juli. Von der Börse. Die Börse eröffnete in munterer

Haltung auf das amtlich verhüllte Schreiben des Handelsministers an das Ausländerministerium, betreffend die Kündigung der russischen Maximalkarre von 1. August ab, in Rückblick auf dessen besondere Lanzahütte. Marschall-Mawka und Oppermann durch Concessio-